

Einleitung

Es war im Sommer 1969. Der seinerzeitige französische Hochkommissar General Béthouart machte dem Lande Vorarlberg einen offiziellen Besuch. Im Auftrag des Landeshauptmannes Dr. Herbert Keßler, der außer Landes war, wurde mir die Aufgabe zuteil, den hohen Gast zu begrüßen. Bei einem Mittagessen auf dem Gebhardsberg war es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, die Verdienste General Béthouart's für Österreich und Vorarlberg sowie die gute Zusammenarbeit während der Besatzungszeit hervorzuheben und die persönliche Freundschaft, die uns seit jener Zeit verbindet, zu unterstreichen. In einer Nebenbemerkung stellte ich fest, daß es der Herr General in einem Punkte weitergebracht habe als ich, denn er habe in einem Buch seine Erlebnisse und Wahrnehmungen in Österreich während der Besatzungszeit bereits schriftlich niedergelegt. Vielleicht könnte ich seinem Beispiel folgen, wenn ich in der bevorstehenden Zeit des Ruhestandes dazu aufgelegt wäre.

Diese letztere Bemerkung kam zu meiner eigenen Überraschung in die Presse und seither wurde ich schon oft gefragt, ob ich mit dem Schreiben von Memoiren schon begonnen habe. Die Überlegung, so etwas zu beginnen, ließ mich allerdings erkennen, daß man richtige Memoiren nur dann schreiben kann, wenn über Erlebnisse zur Zeit des Geschehens Notizen gemacht worden sind. Das habe ich leider nie getan, sodaß ich höchstens einzelne Reden und Referate nachblättern kann, soweit ich solche schriftlich festgehalten habe. Aus dem Gedächtnis lassen sich nur vereinzelte Vorgänge unvollständig rekonstruieren, was nun doch über mehrseitigen Wunsch versucht werden soll, – als kleine Erinnerung für folgende Generationen in meiner eigenen Familie und allenfalls auch als kleiner Beitrag für die Geschichte unserer Heimat.